

Stichopogon Dziedzickii nov. spec.

Niger; mystace nigro (♂ ♀), *aut nigro alboque mixto*, *rare albo* (♂), *fronte nigro* (♂), *infusato* (♀); *facie nivea*, *genibus in ♀ aurichalceo - micantibus*, *thorace pleurisque albidō - pollinosis* (♂) *aut modice ochraceo - pollinosis* (♀); *abdomine segmento primo albo in media ejus parte nigro interrupto*, *segmentis abdominalibus 2^o, 3^o, 6^o, 7^o et 8^o in ♂ atro-chalybaeis nitidis*, *in ♀ nigris*, *modice ochraceo-pollinosis praeter 8^{um} album*; *segmentis 4^o et 5^o niveis in media eorum parte nigro triangulariter interruptis*; *pygidio ♂ albo*; *pedibus nigris pruinosis*; *alis hyalinis in utroque sexu modice infuscatis*; *petiolo cellulae posteriore quartae brevi, rarissimo longo*. — Long. corp. ♂ 2—3 lin., ♀ 3—4 lin., long. alar. 2¼—2½ lin., ♀ 2½—3 lin.

Schwarz; Knebelbart schwarz (♂ ♀), schwarz mit weiß vermischt, selten weiß (♂), Stirn schwarz (♂), oder dunkelbraun (♀); Gesicht schneeweiß, Backen bei ♀ mit messinggelbem Schimmer, der Thoraxrücken ist bei dem ♂ mit bläulichweißser, bei dem ♀ mit blafsöckergelber Bestäubung bedeckt; der erste Hinterleibsabschnitt an den Seiten weiß, in der Mitte schwarz und glänzend, der 2te, 3te, 6te, 7te und 8te Abschnitt bei dem ♂ schwarz ins Stahlblaue und glänzend, bei dem ♀ ebenso mit Ausnahme des 8ten, welcher weiß ist; der 4te und 5te Hinterleibsabschnitt schneeweiß, mit Ausnahme ihrer Hinterränder und des dreieckig ausgebuchteten mittleren Theiles derselben, welche schwarz sind; Podex des ♂ weiß. Beine weiß bereift, Flügel leicht bräunlich tingirt, die vierte Hinterrandzelle kurz — selten lang gestielt.

Diese Art ist in der Länge des Körpers, der Farbe des Knebelbartes und der Länge des Stieles der vierten Hinterrandzelle sehr veränderlich; es wurden bei der Beschreibung 18 männliche und 12 weibliche Ex. verglichen.

Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz mit bläulichweißem (♂) oder bräunlichgelbem (♀) Anfluge mehrerer Theile. Die Stirn des ♀ ist schwarz, glänzend, sehr leicht weiß bestäubt, das ♀ dunkelbraun, leicht öckergelb bereift; sie ist mit weißen langen Härchen besetzt. Die Grenze zwischen Scheitel und Hinterkopf ist der ganzen Länge nach mit schwarzen, steifen Börstchen besetzt; Fühler schwarz, weißlich bereift, die unteren Theile der beiden ersten Fühlerglieder sind mit weißen Härchen besetzt.

Das Gesicht ist schneeweifs, seidenglänzend, nur die Backen beim ♀ wegen der goldgelben Pubescenz messinggelb schimmernd. Knebelbart bei dem ♂ entweder schwarz (bei 12 Ex., und unter diesen bei 4 Ex. obenauf mit 4—5 weissen Börstchen, bei 1 Ex. mit wenigen braunen Borsten nach unten vermisch) oder aus schwarzen, gelben und braungelben Borsten bestehend (3 Ex., bei einem Ex. stehen die schwarzen Borsten hauptsächlich nach vorn, bei anderem mehr nach hinten), selten besteht der Knebelbart aus rein weissen Borsten nach hintenzu mit sehr wenigen schwarzen Borsten vermisch (1 Ex.), oder er ist gelblichweifs (1 Ex.). — Bei dem ♀ ist der Knebelbart schwarz (bei allen 12 Ex.), selten mit wenigen braunen (1 Ex.), blafs gelben oder weissen (3 Ex.) Borsten vermisch, — oder die Borsten sind schwarz mit weisser und gelber Spitze (1 Ex.). — Backenbart lang, weifs; Hinterkopf schwarz, weifslich (♂) oder dicht braungelb (♀) bestäubt, unten und besonders an den Aufsenseiten mit weisser langer Behaarung.

Thoraxrücken, die Brustseiten und Schildchen schwarz, ungleichmäfsig dicht bläulichweifs (♂) oder blafs ockergelb (♀) bereift und mit einer weissen (♂) oder gelblichen (♀) Pubescenz, so dafs der Thoraxrücken bei ♂ hell schiefergrau und bei ♀ braungelb und beinahe matt erscheint. Bei manchen Exemplaren ist die Bereiftung an dem vordersten Theile des Thorax dichter, und bildet da bei ♂ Spuren von vier abgekürzten Striemen und bei ♀ von nur zwei ockergelben Mittelstriemen. An jeder Seite des Thoraxrückens finden sich drei lange schwarze Borsten; die erste in der Mitte, die letzte und zugleich die längste an dem unteren Thoraxwinkel, die zweite zwischen den obengenannten. — Brustseiten bei ♂ stark weifs bereift, bei ♀ oben und in der Mitte blafs ockergelb, unten und gegen hintenzu gräulichweifs bestäubt. Hinterrücken weifs seidenglänzend.

Der erste Hinterleibsabschnitt an den Seiten seidenglänzend, rein weifs und an den äufseren Rändern lang weifs behaart; das mittlere Drittel desselben schwarz, glänzend, schwach begrenzt; der zweite und dritte Abschnitt dunkel schwarzblau, glänzend, bei ♂ mit dichten weissen Härchen besetzt, welche aber die Grundfarbe nicht verdecken, die Seitenränder mit langen weissen Härchen besetzt, bei ♀ dünn und bei manchen Exemplaren dicht ockergelb bereift und weifs pubescent; der vierte und fünfte Abschnitt weifs, seidenglänzend, bei ♂ mit weifslichen Härchen, der sehr schmale schwarze Saum am Hinterrande dieser letzten Abschnitte vergrößert sich allmählig gegen die Mitte jedes Abschnittes, so dafs hier

ein kleiner, querdreieckiger, schwarzer, schwach begrenzter Platz entsteht, welcher bei allen weiblichen Ex. mit der Spitze bis zum Hinterrande des vorhergehenden Abschnittes reicht; mit anderen Worten kann man sagen: an dem 4ten und 5ten Abschnitte sind je zwei große breite weiße, vorn in der Mitte sich berührende oder vereinigende Querbinden vorhanden, und zwischen diesen ein kleiner stumpfwinkliger, querdreieckiger, schwach begrenzter schwarzer Raum; 6ter, 7ter und 8ter Abschnitt bei dem ♂ dunkelschwarzblau, glänzend mit weißlichen Härchen besetzt; beim ♀ ist der 6te und 7te Abschnitt leicht braungelb bereift, an den Rändern weiß, und an der Fläche ganz kurz schwarz behaart; der 8te Abschnitt bei dem ♀ ist weiß und weißbehaart. (Bei einem männlichen Ex. ist die Vorderseite des 6ten Abschnitts schmal weißgesäumt und an den Seitenrändern findet sich je ein kleiner dreieckiger Fleck.) Der verhältnißmäßig große obere Afterring (Pygidium) der männlichen Genitalien ist weiß und kurz weißbehaart; die inneren Genitalanhänge braun; die untersten Lamellen der weiblichen Genitalien sind groß, braungelb, die nach unten gerichtete Spitze derselben lang, sehr stark krallenförmig gekrümmt; über dieselben tritt eine braune, papillenartige, behaarte Hervorragung aus, rundum derselben, einen Halbkreis bildend, stehen etliche (8—10) schwarze, kurze, steife, dicke und stumpfe Borsten.

Bauch unten schwarz, der 4te, 5te und der letzte Abschnitt desselben mit ganz kurzen weißlichen Härchen dünn besetzt. Die Beine sind schwarz, wegen der dichten weißen Pubescenz und Bereifung weiß erscheinend; Vorder- und Mittelschenkel ohne Borsten, der untere Theil der Hinterschenkel sparsam weißsborstet; alle Schienen, und besonders die mittleren, mit etlichen weißen langen Haaren, besonders nach hintenzu, beborstet; die drei ersten Fußglieder aller Füße jedes mit ein paar langen weißen Borsten, das 4te mit kürzeren beborstet.

Flügel glasartig leicht bräunlichgelb tingirt, Adern braun, die 4te Hinterrandzelle weit offen, größtentheils kurzgestielt (bei 10 ♂ und 7 ♀ Ex., Stiel = $\frac{1}{8} - \frac{1}{10} - \frac{1}{12}$ der Länge der die 4te Hinterrandzelle nach unten begrenzenden Ader), manchmal beinahe oder wirklich sitzend (bei 6 ♂ und 6 ♀ Expl.) oder (selten) langgestielt (bei 2 ♂ und 1 ♀ Ex., wo der Stiel die Länge des $\frac{1}{4} - \frac{1}{5} - \frac{1}{6}$ Theiles der obengenannten Ader erreicht).

Schwingerkopf wachsgelb, Schüppchen weißschimmernd, mit langen weißen Cilien besetzt.

Körperlänge ♂ 2 lin. (1), $2\frac{1}{2}$ lin. (5), $2\frac{3}{4}$ lin. (3), 3 lin. (9).
 ♀ 3 lin. (8), $3\frac{1}{2}$ lin. (2), $3\frac{3}{4}$ lin. (1), 4 lin. (1).

Flügelänge ♂ $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Aus dieser Art kann man den interessanten Schluss ziehen, daß man bei den Stichopogonen keinen besonderen Werth auf die Farbe des Knebelbartes und die Länge des Stieles der 4ten Hinterrandzelle legen kann; hier sieht man alle Uebergänge von schwarzer bis zu weißer Farbe des Bartes und von einer sitzenden bis zur langgestielten Hinterrandzelle; wenn mehrere Dipterologen diese Art in nur einem Exemplare erbeuten würden und davon eine Beschreibung verfertigten, was für Verwirrung müßte einstweilig entstehen! wenigstens fünf neue falsche Arten könnten sie aus dieser einzigen machen. Wenn auch Prof. H. Loew (in einem Briefe vom 22. August 1877) mir Folgendes mittheilt: „Gerade die nächsten Verwandten des *Stichopogon albofasciatus* sind durch die Irrthümer, welche Schiner in der Fauna begangen hat, in Confusion gebracht, so daß ohne Untersuchung der typischen Expl. schwer in das Reine zu kommen ist“, — so bietet diese Art solche Unterschiede von allen bis jetzt beschriebenen Arten dar, daß nach Vergleich der gesammten Literatur ich mir erlaube, dieselbe als eine durchaus neue und gute Art zu bezeichnen.

Vaterland: Polen.

Diese Art, die ich nach dem unermüdlichen heimischen Dipterologen, dem ersten Entdecker dieses Insekts, Dr. H. Dziedzicki, benenne, treibt sich in ziemlich großer Anzahl auf den ausgetrockneten Sandflächen des rechten Weichselufers in Praga (Pragaer Park), Vorstadt Warschau, während den heißesten Stunden im Juni und Juli (alle Exemplare gefangen vom 20. Juni bis in die ersten Tage des Juli) umher. Ein Exemplar habe ich auch unter ähnlichen Verhältnissen an dem linken Weichselufer in den Salinen Ciechocinek (bei Thorn, unweit der preussischen Grenze) den 8. Juli gefangen.

Diese Insekten sind sehr scheu, äußerst flüchtig und schwer zu erhaschen wegen der Dünne und des fahlen Aussehens ihres Körpers inmitten der stark durch die Sonne beleuchteten Sandflächen.

Dr. Joh. Schnabl in Warschau.